

# POSITIONSPAPIER

## Energie-Agenda 2025: Wettbewerbsfähig, innovativ, effizient

Eine wettbewerbsfähige, innovative und effiziente Energiewende ist strukturell auf einen starken EU-Energiebinnenmarkt angewiesen. Damit der Transformationsprozess der Energiewende gelingt und zum Motor für Wachstum und Innovation in Europa wird, bedarf es digitaler Lösungen, der technologieoffenen Stärkung von Effizienz und Flexibilität von Erzeugern und Verbrauchern, eines marktwirtschaftlichen CO<sub>2</sub>-Preissignals und eines beschleunigten Netzausbaus. Um den Energie- und Industriestandort Deutschland und Europa zu stärken, fordert der Wirtschaftsrat, jetzt die Weichen zu stellen für eine marktwirtschaftliche, innovative und effiziente Neuausrichtung der Energiewende.

## Europäischen Rahmen für Digitalisierung als Innovationsmotor schaffen!

Um das zunehmend dezentrale Energiesystem effizient zu koordinieren und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, sind ein gesicherter Datenzugang und eine sichere Datenkommunikation zwischen den verschiedenen Marktteilnehmern eine Grundvoraussetzung. Zielsetzung muss es sein, grenzübergreifend neue Geschäftsmodelle und digitale Innovationen zu ermöglichen und gleichzeitig Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Wir fordern:

- **Level-playing-field für Digitalisierung etablieren:** Mit Blick auf die Ausweitung des „Internet of Things“ (IoT) sollten europäische Mindeststandards für Sicherheit, Datenschnittstellen und Datenschutz definiert werden, um neue Geschäftsmodelle, Produkte und Services zu ermöglichen und die bestehende Infrastruktur verlässlich gegen Missbrauch zu schützen. Dabei gilt es, ein „level playing field“ für Unternehmen im Europäischen Digitalen Binnenmarkt zu schaffen und Regelungen zum Datenschutz zu vereinfachen.
- **Mit Free flow of data Innovationen grenzüberschreitend vorantreiben:** Der europäische Rahmen sollte angepasst werden, um den Austausch von Daten zwischen konzerninternen Legaleinheiten und Staaten („free flow of Data“) zu ermöglichen. Ohne Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Legaleinheiten und über Ländergrenzen hinweg werden Innovationen und das Zusammenwachsen der Energieinfrastruktur in Europa ausgebremst.
- **Transparenz beim Energieverbrauch herstellen:** Damit Energiedaten sicher, verschlüsselt und nahezu in Echtzeit gespeichert und freigegeben werden können, sollte eine Plattform nach dem Modell der „US Green Button Initiative“ etabliert werden. Dies schafft Transparenz und ermöglicht neue Dienstleistungen und Produkte. Der Dateneigentümer allein muss darüber entscheiden können, wer seine Daten wie nutzt.

- **Weichen für Echtzeit-Energiewirtschaft stellen:** Um den Echtzeitdatenaustausch zwischen Aggregatoren, Netzdienstleistern und Endverbrauchern zu ermöglichen, sollte die Standardisierung des notwendigen Datenaustauschs konsequent vorangetrieben werden.

### **Wirksames marktbasieretes CO<sub>2</sub>-Preissignal etablieren, Marktintegration Erneuerbarer konsequent voranbringen!**

CO<sub>2</sub>-Vermeidung in allen Sektoren muss das zentrale europäische Ziel sein. Oberste Maßgabe sollte dabei sein, die europäischen Klimaschutzziele maximal kosteneffizient, technologieneutral und marktwirtschaftlich durch ein sektorenübergreifendes CO<sub>2</sub>-Preissignal zu erreichen. Parallel muss die Marktintegration Erneuerbarer konsequent vorangetrieben werden. Wir fordern:

- **EU-Emissionshandel stärken und ausweiten:** Grundsätzlich gilt es, den EU-Emissionshandel (ETS) als technologieoffenes Leitinstrument für Klimaschutz zu stärken, auf alle Sektoren auszuweiten, nationale Sonderziele zu beenden und deutsche und europäische Emissionsziele anzugleichen. Politische Eingriffe in die Preisbildung des mengengesteuerten ETS gilt es zu vermeiden, um Investitionssicherheit für Unternehmen zu gewährleisten.
- **Technologieoffene europäische Ausschreibungen einführen, EEG auslaufen lassen:** Auktionen sollten unter Maßgabe der Kosteneffizienz technologieübergreifend und im Sinne der Vollendung des EU-Binnenmarktes europäisch erfolgen. Zudem bedarf es einer klaren Roadmap mit Enddatum für das Auslaufen nationaler Förderregime für die Stromerzeugung. Der Bestandsschutz für Altanlagen muss dabei gewährleistet bleiben. Gleichzeitig sollten weitere flexible Modelle entwickelt werden, um Betreiber von Erneuerbaren-Anlagen zunehmend am Markt teilnehmen zu lassen.
- **Überzogene staatliche Abgabenlast in Deutschland abbauen:** Die Windfall-Profits des Staates über Abgaben, Umlagen und Steuern an der Energiewende sollten gestrichen werden, damit Marktpreissignale nicht verzerrt werden. Analysen der EU-Kommission zur Rolle von Steuern, Abgaben und Subventionen können als Grundlage genutzt werden, um preistreibende regulatorische Alleingänge zu verhindern. Mindestens sollte der staatliche Abgabenanteil am Strompreis auf einen europäischen Durchschnittswert begrenzt werden.

### **Flexibilität marktwirtschaftlich und technologieoffen vorantreiben!**

Um Erneuerbare effizient in den Markt und das System zu integrieren, gilt es, die Flexibilität auf der Erzeugungs- und Verbrauchsseite zu steigern. Ziel sollte es sein, die Energiesektoren zu verzahnen, um die Anpassungsfähigkeit des gesamten Energiesystems zu verbessern, CO<sub>2</sub>-Emission zu reduzieren sowie die System- und Netzstabilität zu steigern. Wir fordern:

- **Marktpreissignale in den Mittelpunkt stellen:** Um die Versorgungssicherheit und die Anpassungsfähigkeit von Verbrauchern sowie Erzeugern bei einem steigenden Anteil an volatiler Erzeugung kosteneffizient zu stärken und die Nachfrage nach

Flexibilität zu steuern, müssen Marktpreissignale bei Erzeugern und Verbrauchern ankommen. Damit Verbraucher oder Erzeuger kurzfristig Preissignale erhalten und darauf reagieren können, sollten einheitliche Rahmenbedingungen für modern Mess-, Datenübertragungs- und Steuerungstechnik geschaffen werden.

- **Level playing field für Flexibilität schaffen:** Oberste Maßgabe ist, Flexibilität marktwirtschaftlich und technologie-neutral zu steigern. Hierzu bedarf es Schnittstellen zwischen den Sektoren und eines level playing fields innerhalb des ETS-Sektors und non-ETS-Sektors, um einen Wettbewerb um die besten CO<sub>2</sub>-Minderungs- und Nutzungslösungen zu ermöglichen. Steuern und Abgaben dürfen die Verhältnisse der Marktpreise von Flexibilitätsoptionen dabei nicht verzerren.
- **Überschussstrom kostenneutral nutzen statt ihn abzuregeln:** Sektorkopplung und intelligente Vernetzung ermöglichen eine kostenneutrale regionale Nutzung von Strom, der aufgrund von Engpassmanagement oder Spitzenkappung nicht in das Stromnetz abgegeben werden kann. Hiermit gilt es, wirtschaftliche Investitionen in Flexibilitätslösungen voranzubringen. Investitionen müssen dabei unternehmerisches Risiko bleiben.

### **Netzausbau auf allen Spannungsebenen beschleunigen!**

Der nationale und europäische Netzausbau muss konsequent beschleunigt werden, um Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit in einem zunehmend volatilen Energiesystem sicherzustellen und den EU-Energiebinnenmarkt zu vollenden. Wir fordern:

- **Grenzüberschreitende Kuppelkapazitäten ausbauen:** Um einen diskriminierungsfreien Ausgleich und wachsenden Handel von Energie zu ermöglichen, gilt es, das EU-Ziel einer Bereitstellung von Kuppelkapazitäten zwischen Nachbarländern von mindestens 15 Prozent der installierten Leistung bis 2030 zu erreichen. Zur Überprüfung und Durchsetzung dieser Zielsetzung sollte ein Monitoring-Prozess aufgesetzt werden.
- **Verteilnetzbetreiber stärker einbinden:** Eine kompetente Verteilnetz-Entität sollte geschaffen werden, um lokale und regionale Aspekte einer zunehmend dezentralen Energiewende stärker in die Vollendung des EU-Energiebinnenmarktes einzubinden und den Wettbewerb auf der Endkundenstufe zu fördern. Hierbei sollte auch der Einbezug kleinerer Verteilnetzbetreiber sichergestellt werden.
- **Grenzüberschreitende Kooperation auf Basis des Subsidiaritätsprinzips stärken:** Eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Kooperation von Netzbetreibern ist unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips zielführend. Überzogene Entflechtung und Kompetenzverlagerung müssen jedoch verhindert werden, um Versorgungssicherheit und die Vollendung des EU-Energiebinnenmarktes zu gewährleisten.